

Der erste Haushalt ohne Tribute

Streckung des Haushaltsjahres oder Nothaushalt? — Die Bedeutung von Lausanne

Die Wahrscheinlichkeit einer raschen Folge mehrerer großer Wahlschlachten, noch einmal um den Reichspräsidenten, sodann um das Preußenhaus und vielleicht auch um den Reichstag, deren Ausgang jede deutsche Regierung naturgemäß mit denkbar größter Spannung verfolgen müßte, enthebt die Wilhelmstraße nicht von den harten Forderungen des Tages. Am 1. April beginnt bekanntlich das neue Haushaltsjahr.

Der Haushalt liegt aber bisher weder der Öffentlichkeit, noch dem zur völligen Bedeutungslosigkeit herabgesunkenen Reichstag vor, der eigentlich von Weihnachten ab sich in eine sachliche und verantwortungsbewusste Haushaltsberatung hätte vertiefen müssen — woran sachlich natürlich durch die durch Notverordnung schon im Oktober vorvorgeschlagene Verlängerung des Haushaltsjahres bis zum 1. Juli nichts Wesentliches geändert wird. Die Erledigung dieser Aufgabe bildet ja den eigentlichen Sinn und Zweck jedes Parlaments. Es weiß aber von dem kommenden Haushalt noch weniger als das Ausland. Dessen Sachverständigen wurden die vermittlichen Einnahme- und Ausgabenposten des Reichshaushalts während der Baseler Beratungen wenigstens schätzungsweise vorgeführt. Sie erklären dazu, daß die Zahlen auf keinen Fall als übermäßig günstig zu betrachten seien. Daraus können wir den nicht mehr überraschenden Rückschluß auf einen Krisenhaushalt erster Ordnung ziehen.

Das mildert unsere Freude über eine ganz besondere Eigenschaft, die er aufweisen soll. Er wird der erste Haushalt ohne Tribute sein. Die sind zwar noch nicht aufgehoben, aber schon angekündigt. Ein Reichsfinanzminister könnte heute nicht einmal mehr aus formalen Gründen noch irgendeine runde Millionenzahl für die Tribute im Ausgabenteil einsehen, weil er dann von vornherein jede Möglichkeit verlore mit einigermaßen ruhigem Gewissen auch nur einen Papierausgleich auf der Einnahmenseite herzustellen. Der Staubwirbel im Ausland, der durch das Fehlen der Tributzahlungen im kommenden Reichshaushalt hervorgerufen werden könnte muß in Kauf genommen werden. Selbst der französische Generalfstab, der angeblich marisch bereit stehen soll, kann sich kaum dem Glauben hingeben, daß sich die Tribute mit Maschinenengewehren in den deutschen Haushalt wieder hineinzwingen lassen.

Aber was ist heute schon damit gewonnen, daß wir einen Reichshaushalt ohne Tribute bieten? Vor ein, zwei Jahren durfte man noch damit rechnen, daß ein solcher Vorgang Anlaß zu einer Art Volksfest geboten hätte. Heute gestaltet er sich zu einer Selbstverständlichkeit — Und — das Schlimmste! — die Ausgabenlast entlastet sich dadurch auf keinen Fall so weitgehend, daß die Einnahmenseite damit auch nur einigermaßen sicher in Ausgleich gebracht werden könnte. Wäre das möglich, dann würde dieses wichtigste aller Gesetzgebungswerke, das Rückgrat der ganzen Staatswirtschaft, nicht in den Aemtern und im Kabinett immer noch wieder hin- und hergewendet. Dann hätte man nicht nötig, feierliche Versicherungen abzugeben, daß keine erneute Kürzung der Beamtengehälter oder eine ähnliche Herabsetzung der Beamtenbezüge durch Ortsklassenverschiebung und andere Mittel geplant sei.

Dann könnte man vielleicht auch dem Steuerzahler einige Hoffnungen machen, die er aus der Vorverlegung des Steuerzahlungstages vom 10. April auf den 10. März sicher nicht entnommen hat. Nach allem ist nicht mit der Vorlage eines endgültigen Haushalts zu rechnen. Im Verlauf des knappen halben Monats, der noch bis zum 1. April für Ueberlegungen, neue Berechnungen und Anschläge bleibt, findet man vielleicht die parlamentarische Zustimmung zur Streckung des Haushaltsjahres über den 1. Juli hinaus bis zum ...

Da taucht schon eine neue Frage auf! Der 30. Juni als Grenze der erforderlichen Verlängerung des Haushaltsjahres scheidet schon aus, weil die Begründung mit der Ungewißheit der Lausanner Junikonferenz gegeben werden müßte. Wer versichert uns aber die Beendigung der im Januar fällig gewordenen Tributkonferenz noch so rechtzeitig, daß für die Festlegung eines Haushaltes wenigstens bis zum 1. Juli 1932 auch nur die geringste Aussicht bestünde?! Weil die deutsche Wirtschaft sich aus ebenso zwingenden Gründen wie der Reichsfinanzminister infolge der Auslegung von Lausanne zu einem höchst unerwünschten „Stillhalten“ ihrer Unternehmungslust genötigt sieht, ist auch die Rechnung auf einen Umschwung bis zum Sommer durch keine noch so optimistische Ueberlegung zu rechtfertigen. Wir werden uns jedenfalls noch länger in Geduld fassen müssen.

Trotzdem bemüht sich das Reichsarbeitsministerium im Kabinett um die baldige Verabschiedung eines Arbeitsbeschaffungsplans. Was man darüber hört bietet nicht viel Neues über die Pläne hinaus, die schon wiederholt einer öffentlichen Betrachtung unterzogen worden sind. An die Arbeitsdienstpflicht geht das Reichsarbeitsministerium nicht heran. Wohl aber sollen die öffentlichen Unternehmungen, insbesondere auch Reichspost und Reichsbahn, zur Aufstellung von Voranschlägen für die möglichst umfassende Auftragsgebung an die Gesamtwirtschaft herangezogen werden. Daneben gewinnt der Plan einer Vierzigstundenswoche erneutes Leben, ohne daß aus einer solchen Maßnahme angesichts einer weitgehenden Kurzarbeit in zahlreichen Wirtschaftszweigen heute noch eine wesentliche Entlastung des Arbeitsmarktes zu erhoffen wäre, wobei die Schwierigkeiten einer finanziellen Durchführung der allgemeinen Vierzigstundenswoche noch gar nicht abgewogen sind.

Finanzschwierigkeiten stehen überhaupt allen derartigen Plänen nach wie vor im Wege. Im Reichsarbeitsministerium glaubt man zwar heute noch an ein rostendes Kapital von drei Milliarden Goldmark im Spar- und Hamsterstrumpf der Bevölkerung und möchte diese stattliche Summe, über deren Vorhandensein natürlich nur ganz unbestimmte Vermutungen angestellt werden können, gern durch Auflegung einer inneren Anleihe auf die Beine bringen, weiß aber nicht, wie man das erforderliche Vertrauen der Kleinen und großen Bargeldhüter, wenn sie überhaupt in nennenswerter Zahl vorhanden sind, gewinnen soll. Trotz allem muß die Regierung auch in diesen Fragen zu einem baldigen und durchgreifenden Entschluß kommen.

Sächsischen Regierung auf den 17. April festgesetzt worden. — Einem ausländischen Pressevertreter gegenüber äußerte Hitler, er sei ganz sicher, beim zweiten Wahlgang seine Stimmenzahl zu vermehren. Die Hauptüberraschung beim ersten Wahlgang sei die Abnahme der kommunistischen Stimmen und die bemerkenswerte Geschlossenheit der Sozialdemokratie gewesen. Er habe allein 100.000 Stimmen gewonnen, wie die Zentrumspartei seit 40 Jahren unverändert erziele. — Der Generaldirektor der elsass-lothringischen Staatsbahnen hat etwa zwanzig deutsche Zeitschriften vom Verkauf in den Bahnhofsbuchhandlungen ausgeschlossen. — Die Zahl der amtlich unterstützten Arbeitslosen in Frankreich ist in der Woche vom 6. bis 12. März um 5200 auf 304.000 gestiegen. Während der gleichen Zeit des Vorjahres wurden nur 47.400 Arbeitslose gezählt. — Der Kardinal von Paris hat eine Sammlung für Kirchenbauten veranstaltet, um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Es kam so viel Geld zusammen, daß an 32 Kirchen gebaut werden können. — In Tokio sind die Beamten und Arbeiter der Untergrundbahn in den Streik getreten. Sie verlangen eine Lohnerhöhung, Arbeitswillige, die versuchen, teilweise den Betrieb aufrecht zu erhalten, wurden von Streikenden überfallen. — Die amerikanische Baumwollenernte der Saison 1931/32 wird auf 17.061.000 Ballen geschätzt. Im Vorjahre wurde die Ernte mit 13.920.941 Ballen angegeben.

Neue Unruhen in Spanien

II. Madrid, 21. März. Zum Protest gegen den Beschluß der Regierung, den Eisenbahnbau Zamorra-Coruna, der Tausenden von Arbeitern Beschäftigung bot, einzustellen, ist in sämtlichen größeren Orten der Provinz Galien der Generalsstreik erklärt worden. Die Stimmung der Bevölkerung, die sich mit der Arbeiterschaft solidarisch zeigt, ist sehr erregt. Es kam bereits zu zahlreichen Zusammenstößen mit der Polizei, bei denen 13 Personen schwer verwundet wurden. In der Provinz Toledo haben Syndikalistinnen mehrfache große Ausschüß angezündet. In der Provinz Jaen wurde der Generalsstreik erklärt. In verschiedenen Dörfern kam es zu Zusammenstößen zwischen Landarbeitern und Grundbesitzern, bei denen es mehrere Verwundete gab. Die Polizei hat einen von der portugiesischen Grenze kommenden, für spanische Kommunisten bestimmten Waffentransport beschlagnahmt.

Japans Chinapolitik

II. Tokio, 23. März. Der japanische Außenminister Yoshizawa äußerte sich im japanischen Parlament über die Chinapolitik Japans. Zur mandchurischen Frage erklärte er, die Beziehungen Japans zu dem neuen Freistaat hätten bisher lediglich darin bestanden, daß Japan den

Empfang der Mitteilung des mandchurischen Außenministeriums vom 12. März über die Gründung des Staates bekräftigt habe. Es liege im allgemeinen Interesse der mandchurischen Republik, wenn sie, wie mitgeteilt, die bestehenden Verträge anerkenne und die Politik der Offenheit für verfolgen werde. Auf die Schanghai-Frage übergehend, sagte Yoshizawa, sie habe für Japan mehr wirtschaftliches als politisches Interesse, während die Interessen in der Mandchurei von überragender Wichtigkeit in politischer Hinsicht seien.

Keine Konferenz in Schanghai?

Die beabsichtigte Konferenz in Schanghai läuft Gefahr, nicht zustande zu kommen. Die japanischen Offiziere füllen sich durch die Belagerung der chinesischen militärischen Vertreter, an der Konferenz teilzunehmen, beleidigt, obwohl die chinesische Regierung sich zur Entsendung von Vertretern bereit erklärt hat. Es besteht daher die Möglichkeit, daß sich die Japaner vollkommen von den Verhandlungen zurückziehen.

Japan will seine Truppen aus Schanghai zurückziehen.

Wie amtlich aus Tokio mitgeteilt wird, hat die japanische Regierung die Absicht, die Truppen aus Schanghai sofort zurückzuführen, ohne irgendwelche Verhandlungsergebnisse abzuwarten. Japanische Truppen für einen hinreichenden Schutz der Niederlassung sollen jedoch in Schanghai verbleiben.

Kleine politische Nachrichten

Bittere Folgen politischen Zettellebens. In Baden ist der Finanzsekretär Otto Kuhnert bei der Domänenabteilung des Finanzministeriums in den einseitigen Ruhestand versetzt worden. Kuhnert war vor der Reichspräsidentenwahl beim Zettelleben erkrankt worden und wurde vom Schnellrichter zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Die Schweiz für Deflation. Die Schweizer Bundesregierung hielt vor kurzem eine mehrtägige Sitzung, um über die Bekämpfung der Krise zu beraten. Das Ergebnis war folgendes: Schutz gegen ausländische Waren, Anpassung der Schweizer Preise an die Preise des Auslandes, Preiskontrolle, Abbau der Hypothekenzinsen, Lohn- und Gehaltsabbau, Kürzung der öffentlichen Ausgaben. Das Manifest des Bundesrates schloß: „Das Schweizer Volk wird voraussichtlich die Kosten der Lebenshaltung, an die es bis jetzt gewöhnt war, nicht mehr dauernd aufbringen und genötigt sein, sich einer größeren Einfachheit zuzuwenden.“

Polen zu handelspolitischer Zusammenarbeit mit Oesterreich bereit. Wie von maßgebender polnischer Seite erklärt wird, hat der polnische Gesandte in Wien den österreichischen Bundeskanzler auf dessen feinerzeitige an alle Staaten gerichtete handelspolitische Aufforderung hin eine Erklärung abgegeben, in der es heißt, Polen sei ganz bereit, zur Einberufung der besonders schwierigen Lage Oesterreichs beizutragen.

Finanzschwierigkeiten in Griechenland. Die griechische Regierung Venizelos hat ihren Rücktritt beschloßen, da am 1. April 375.000 englische Pfund für den Zinsendienst fällig werden. Die Bezahlung dieser Summe würde die Deckung der Drachme aufheben, wofür Venizelos gegenüber dem Volk die Verantwortung nicht übernehmen will.

Irland und England. Im irischen Senat erklärte de Valera, daß der Treueid abgeschafft und die Zahlungen an England zurückgehalten werden sollten. Die irische Regierung wünsche jedoch, auch weiterhin in guten Beziehungen mit den anderen Staaten und insbesondere mit England zu leben.

Japanische Marinetruppen landen in Hankau. Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion meldet aus Schanghai, daß japanische Marinetruppen in Hankau gelandet wurden. Der Chef der japanischen Marine, Admiral Yoshizawa, erklärte, die Landung erfolge auf Grund des Beschlusses der japanischen Regierung zum Schutze der japanischen Interessen.

Bermischtes

Was singt der Schwab. Sängerbund in Frankfurt? Für das 11. Deutsche Sängerbundesfest Frankfurt a. M. sind vom Musikausschuß des Schwab. Sängerbundes im Einverständnis mit dem engeren Ausschuß als Einzelvortrag des Bundes folgende Chöre bestimmt worden: a) „Der König in Tule“, Volkswiese; b) „Schöne Augen, schöne Strahlen“, Weise nach F. Brahms; c) „Nuß i dein zum Stäblele naus“ von Silcher. Es ist mit aller Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß Schwabens Sänger mit diesen gut ausgewählten Chören in Frankfurt viel Ehre und Freude erzielen werden.

Welches Alter stellt die meisten Erwerbslosen?

Nach einer Veröffentlichung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung war am 15. Januar 1932 bei den Hauptunterstützungsempfängern in der Arbeitslosenversicherung die Altersklasse zwischen 25 und 30 Jahren am stärksten besetzt. 18,1 vom Hundert der Hauptunterstützungsempfänger gehören in diese Gruppe. Fast ein Viertel der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger befindet sich in der Altersklasse zwischen 21 und 25 Jahren, während zu dieser Altersklasse nur 15,8 Prozent der männlichen Hauptunterstützungsempfänger gehören. Bei den männlichen jugendlichen Hauptunterstützungsempfängern bis zu 21 Jahren wurden 11,8 Prozent und bei den weiblichen Hauptunterstützungsempfängern 21,1 Prozent gezählt. Gegenüber den früheren Zählungen vom Januar 1931 und vom 15. Juli 1931 ist eine Verschiebung in der Höherbesetzung der Altersgruppen von über 21 bis zu 45 Jahren und von über 45 bis zu 60 Jahren eingetreten. Die Altersgruppen bis zu 21 Jahren und über 60 bis zu 65 Jahren haben sich entgegen der allgemeinen Tendenz in der Besetzung verbessert, — die umgekehrte Entwicklung ist jedoch bezüglich der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung eingetreten.

Bestellen Sie für April das „Salwer Tagblatt“!

Die Schuldenabwicklung in Bayern

II. München, 23. März. Im Haushaltsausschuß des Landtags teilte Staatsrat Schäffer über die Schuldenabwicklung mit: Die Lage war im März ungeheuer schwierig. Für die große amerikanische Anleihe waren rund 11 Millionen aufzubringen und 40 Millionen Schahenweisungen waren am 1. März 1932 fällig. Die Schuldenabwicklung für März ist als vollendet zu bezeichnen. Die amerikanische Anleihe von 11 Millionen fällt unter das Stillhalteabkommen. Von den 40 Millionen Schahenweisungen waren nicht ganz ein Drittel in den Händen von Banken. Auch dieser Betrag konnte verlängert werden. Es war möglich, eine auf 5 Jahre unklübbare Anleihe im Innern aufzunehmen in Höhe von 10 Millionen. Der Staatsrat bezeichnete die Regelung in der Postabfindungsfrage als für Bayern erträglich.

Deutsche Kohlen-Note an England

II. Berlin, 23. März. Die deutsche Antwort in der Frage der Kohleneinfuhrbeschränkung ist nach London überfandt worden. In der Note wird auf den bereits bekannten deutschen Standpunkt hingewiesen, daß Deutschland aus der Notwendigkeit seiner wirtschaftlichen Lage heraus zur Beschränkung seiner Einfuhr schreiten müsse, insbesondere im Hinblick auf die außerordentlich schwierige Lage des Ruhrbergbaues. In der deutschen Antwort wird ferner auf das zweimalige Angebot an England hingewiesen, über das gesamte Gebiet der deutsch-englischen Handelsbeziehungen in Verhandlungen einzutreten.

Auf das erste deutsche Angebot ist bekanntlich englischerseits erwidert worden, daß England zwar zu Verhandlungen bereit sei, daß aber eine Aenderung des englischen Standpunktes kaum zu erwarten sein dürfte. Die englische Antwort auf die zweite deutsche Anregung steht noch aus. In Berliner politischen Kreisen wird der Hoffnung auf eine positive englische Antwort Ausdruck gegeben. Im Rahmen derartiger Verhandlungen könnte dann auch die Kohlenfrage besprochen werden.

Politische Kurzmeldungen

Dem Vernehmen nach wird Reichsernährungsminister Dr. Schiele in der Woche nach Ostern nach Stuttgart kommen, um die württembergische Landwirtschaft zu besuchen. — Anfang Mai wird in Berlin eine Weltwirtschaftskonferenz stattfinden. — Der langjährige Presschef der Reichsregierung Zechlin wird demnächst von seinem Posten abberufen und als Vorkämpfer nach Rio de Janeiro entsandt werden. — Der Volksentscheid über das von der SPD. Sachsisch beantragte Volksbegehren auf Landtagsauflösung ist von der

Das Handwerk verlangt Einschränkung der Gewerbefreiheit

In der Vollziehung der Stuttgarter Handwerkskammer machte Syndikus Megeer bemerkenswerte Ausführungen über das Verlangen des Handwerks auf Einschränkung der Gewerbefreiheit. Er betonte, daß der Ruf des Handwerks nach einer Einschränkung der Gewerbefreiheit zum Schutze des Handwerks heute größere Berechtigung hat als vor dem Kriege, weil inzwischen eine derartige Umwälzung in wirtschaftlicher und auch in jeder sonstigen Hinsicht eingetreten ist, daß das Problem der Gewerbefreiheit heute unter anderen Gesichtspunkten behandelt werden muß als früher. In Danzig und Memel hat man bereits Abkehr von der Gewerbefreiheit genommen, indem dort nur derjenige ein Handwerk betreiben darf, welcher bei der Anmeldung durch eine Handwerkerkarte den Nachweis erbringen muß, daß er die Berufsbezeichnung zum Betriebe dieses Handwerks besitzt. Die Gewerbefreiheit ist zu einer Zügellosigkeit ausgeartet. Jeder, der heute arbeitslos wird und glaubt, ein Handwerk zu verstehen, wenn er dasselbe auch nicht gelernt hat und vielleicht nur ein paar Jahre neben einem Handwerker in der Fabrik gestanden ist, glaubt einen eigenen Betrieb aufmachen zu können. Er kann dies ohne Rücksicht darauf, ob er etwas versteht, ob er minderjährig oder volljährig ist, ob er Pflüchtheit oder meißermäßige Arbeit zu liefern imstande ist. Derartige Pflüchtheitszeugnisse werden dann ohne weiteres zum Handwerk gerechnet und das Gesamtansehen des Handwerks leidet darunter, ganz abgesehen davon, daß die Existenz des soliden Handwerks durch derartige Elemente untergraben wird. Solche Fälle sind gegenwärtig zum Nachteil des soliden Handwerks an der Tagesordnung. Daher muß ernsthaft heute die Frage geprüft werden, ob man unter den gegenwärtigen Verhältnissen mit einer restlosen Gewerbefreiheit, wie wir sie bisher hatten, überhaupt noch durchkommt.

Turnen und Sport

Die Deutsche Skimeisterschaft 1933 endgültig in Freudenstadt-Baiersbrunn.

Die umfangreichen Vorbereitungen und das gewaltige Ausmaß einer Deutschen Skimeisterschaft lassen es möglich erscheinen, daß der veranaltende Landesverband, in diesem Fall der Schwäbische Schneelaufbund, Sorge dafür trägt, daß die wirtschaftliche Sicherheit einer solchen Veranstaltung gegeben ist. Erfolgreicherweise kann mitgeteilt werden, daß bereits jetzt die beiden die nächste Deutsche Skimeisterschaft im Jahr 1933 durchführenden Gemeinden — Freudenstadt-Baiersbrunn im Schwarzwald — die Zeichnung eines genügenden Sicherheitsgrundrisses beschlossen haben. Damit ist die Deutsche Skimeisterschaft endgültig an diese beiden Orte übertragen. Von dem bekannten bei Freudenstadt gelegenen Anlebs wird ein neuer Skifahrtsweg nach Freudenstadt in diesem Sommer geschlagen, so daß die zahlreichen Skifahrer im kommenden Jahr eine neue schöne Tourenmöglichkeit vorfinden.

Fußballvorschau für Javelstein.

Die Leitung der SpVgg. Teinach-Javelstein hat für die Osterfeiertage Spielstärke Vereine als Gegner zu Gast. Am Ostermontag empfängt die SpVgg. T.-J. die bekannte Propagandamannschaft des FC. Birkenfeld. Die zweite Mannschaft T.-J. mißt sich an diesem Tag gegen die Reservemannschaft des VfR. Pforzheim. T.-J. 3. Mannschaft spielt gegen die 3. Mannschaft von VfR. Pforzheim. — Auf Ostermontag verpflichtet man drei Mannschaften des FC. „Nordstern“ Pforzheim und zwar erste, zweite und A.-D.

(0A) 24.3.32

Jede überflüssige Einfuhr von 6000 R.-M.-Industriewaren oder von 2250 R.-M.-Nahrungsmitteln macht eine deutsche Familie ein Jahr arbeitslos.

Kauft deutsche Ware und Ihr schafft Arbeit und Brot

Mannschaft. Der Verlauf der Spiele verspricht sehr interessant zu werden. (Spielbeginn im Anzeigenteil.) W.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Der Württ. Sparsparbund e. V. Stuttgart schreibt uns: Es empfiehlt sich, bei allen Rückzahlungen von Auswertungsguthaben, wie Hypotheken, Lebensversicherungen usw. folgenden Vorbehalt geltend zu machen: „Ich nehme die Zahlung an, behalte mir aber ausdrücklich alle Ansprüche für den Fall späterer Aenderung der Auswertungsgesetze oder Aenderung der Rechtsprechung vor.“

R.G. Berliner Produktendörse vom 23. März
Weizen märk. 248—250; Roggen märk. 194—196; Ruffenroggen 195; Braugerste 183—190; Futter- und Industrieergerste 170—190; Hafer märk. 157—164; Weizenmehl 30.75 bis 34.40; Roggenmehl 26.75—27.90; Weizenkleie 10.80—11.10; Roggenkleie 10.40—10.70; Viktoriabohnen 18—25; H. Speiseerbsen 21—24; Futtererbsen 15—17; Pelusiden 16.50—18.50; Ackerbohnen 15—17; Wicken 16—19.50; Lupinen, blaue 11 bis 12; dto. gelbe 15—17; Seradella, neue 32—38; Leinkuchen 12.20; Erdnuskuchen 13.40—13.60; Erdnuskucheneiweiß 13 bis 13.20; Trockenschnitzel 8.70; Kartoffelflocken 16.80—17.

Fruchtpreise
Malen: Weizen 12.50—14.50; Roggen 12—13; Esparsetten 21; Gerste 9.20—11; Hafer 8.20—10.50; Wicken 9—10 M. — Niedlingen: Braugerste 8.20—10; Saatgerste 8.70—10.50; Hafer 8—10.50; Saathaber 9—10.50; Saatweizen 12.50; Erbsen 14—16; Erper 21; Wicken 13 M. — Leutkirch: Roggen 16; Gerste 10.50; Hafer 8.00—9.55 M. — Tuttlingen: Weizen

13.50—14; Gerste 9.50—10; Hafer 9.50—12; Saathaber 11.50 bis 12 M. — Weilderstadt: Weizen 15.50—16.50; Gerste 10.50 bis 11.50 M.

Schweinepreise

Balingen: Milchschweine 18—23 M. — Bopfingen: Milchschweine 13—19, Läufer 39 X. — Ravensburg: Ferkel 13 bis 25, Läufer 45 M. — Saulgau: Ferkel 17—23 M. — Ulm: Saugschweine 16—21 M.

Ergebnis der Schweinezählung vom 1. März 1932 in Württemberg.

Unter 8 Wochen alte Schweine (Ferkel) 225 101 (am 1. Dezember 1931 145 079), 8 Wochen bis 1/2 Jahr alte Schweine (Jungschweine) 281 828 (313 075), 1/2—1 Jahr alte Zuchtfer 954 (1020), 1/2—1 Jahr alte trächtige Zuchtstiere 5410 (5670), 1/2—1 Jahr alte sonstige Zuchtstiere 5774 (6183), alle anderen 1/2—1 Jahr alte Schweine 91 538 (103 212), 1 Jahr alte und ältere Zuchtfer 1444 (1433), 1 Jahr alte und ältere trächtige Zuchtstiere 25 103 (25 216), alle anderen 1 Jahr alte und ältere Zuchtstiere 15 331 (18 239), alle anderen 1 Jahr alte und ältere Schweine 6640 (10 807), Gesamtbestand 258 853 (320 013). Eine eingehende Besprechung wird in der nächsten Nummer der „Mitteilungen des Statistischen Landesamts“ erfolgen.

Obstbau

Wie wird Beerenobst geschnitten?

Die Kultur des Beerenobstes ist äußerst einfach. Die Beerensträucher wachsen außerordentlich gern, bescheiden sich auch mit einem mageren Boden, sind aber für gute Düngung sehr dankbar. Es ist aber Tatsache, daß die Beerensträucher nur selten richtig geschnitten und gepflegt werden. Diese Beobachtung kann vielfach gemacht werden. Ich fand in einem Hausgarten die Sträucher in einer Weise geschnitten, die jeder Beschreibung spottet. Der Schnitt bestand darin, daß die Sträucher gleichmäßig abgekipelt waren, und zwar so stark, daß vom Tragholz kaum ein kurzer Stumpfen übrig blieb. Eine befriedigende Ernte ist natürlich ausgeschlossen. Ein Auslichten und Entfernen der dünnen Zweige fand nicht statt. Der eigentliche Schnitt der Beerensträucher, der jetzt noch gut vorgenommen werden kann, besteht in der Hauptsache darin, daß die alten und schwachen Triebe rücksichtslos entfernt werden, dagegen bleiben die jungen und kräftigen stehen. Diese Arbeit wird erleichtert, wenn man auch beim Strauch die Verästelung nicht direkt am Boden, sondern erst in einer Höhe von 15—20 Zentimeter über dem Boden beginnen läßt, wenn man also ein kleines Stämmchen heranzieht. Alle aus dem Boden kommenden Wasserhölzer sind dann zu unterdrücken. Früher verlangte man im zeitigen Frühjahr einen Rückschnitt der vorjährigen Triebe. Wenn aber ein genügendes Auslichten stattgefunden hat, kann man das Entspitzen der Sträucher unterlassen. Ich habe schon seit Jahren keinen eigentlichen Rückschnitt mehr vorgenommen und damit nur gute Erfahrungen gemacht. Jedenfalls ist ein starkes Entspitzen unnötig und schädlich. W.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste der Methodistengemeinde.
Karfreitag, 25. März 1932.

Calw, Karfreitag vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt (Harsch). — Sonntag abend 8 Uhr: Passions-Gesangsgottesdienst. — Stammheim, Karfreitag vorm. 10 Uhr: Predigt (Schneider). — Oberkollbach, Karfreitag vorm. 10 Uhr: Predigt (Fritz).

Reichsbund der Kriegsverwundeten

Rehem. Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen Bezirksleitung Calw

Am Ostermontag, den 28. März, findet in Stammheim, nachmittags 1/2 3 Uhr im Gasthof zum „Adler“ unsere ordentliche

Bezirks-Generalversammlung

statt. Das Erscheinen der Mitglieder des Bezirks ist dringend erwünscht.
S. A.: Rappold.

Methodistenkapelle Calw

Der für Karfreitag nachmittags 2 Uhr ausgegebene

Passions-Gesangsgottesdienst

findet eines Todes, alles wegen abends 1/2 8 Uhr statt. Sämtliche Bezirksamtsvereine wirken mit und als Solist Herr Prediger Schmeißer-Ragold. Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt frei!

Gesucht wird für sofort oder 15. 4. schöne sommerl.

3-4-Zimmer-Wohnung

in der Stadt oder evtl. auch außerhalb.
Eilangebote zur Vermittlung an Hans Rieger, Calw, Turmstraße 9

Calw
Circa 60 Zentner gutlein-gebrachtes

Heu u. Stroh

(Bergfutter) verkauft
E. Haug, Bischofstraße 8.

Heu (Bergfutter)

verkauft
Fr. Pfommer, Unteres Ledereck, Telefon 317.

Hofhund

(Wolf) verkauft
Claus, Rötendach

Schuhmann jeda SALAMANDER

Es wäre Verschwendung, minderwertige Schuhe zu kaufen, seit Salamander Qualität so billig ist!

HERRENSCHUHE	Große Auswahl zu	12.50
DAMENSCHUHE	Sonderpreis	9.75
DAMENSCHUHE	Hauptpreislage	12.50
KNABEN- und BACKFISCH-SCHUHE		9.75
		12.50

SALAMANDER
Alleinverkauf: Fr. Dongus, Marktplatz 9 - Telefon 161

+

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und wohlwollender Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Wilhelm Schöttle
Ratsdiener a. D.
erfahren durften, sagen innigen Dank
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Calw, den 23. März 1932.

Oberkollbach, den 23. März 1932.

Todes-Anzeige

+

Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere treubeforgte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Marie Stahl
geb. Umber

im Alter von 50 1/2 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Karfreitag mittags 2 Uhr.

Bedenke, daß, wenn Du Aufträge außerhalb des Bezirks gibst, Du Dich selbst schädigst, denn Du schaffst dadurch Arbeitslose in deinem Bezirk, dessen Arbeitslosenunterstützung Du mitbezahlen mußt

